

Kreuzerl

Pfarrbrief für St. Korbinian
Februar – Mai 2024



<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-korbinian-freilassung>



Wer nicht mitkommt, den holt Gott ab

Ostern ist ein Fest in Bewegung. Ich meine nicht die vollen Autobahnen; Menschen auf dem Weg in den Kurzurlaub oder zu Verwandten. Ich meine auch nicht die Kinder, die am Ostermorgen durch Gärten und Wohnungen flitzen auf der Suche nach Ostereiern. Ostern selbst ist ein Fest in Bewegung: Die Frauen gehen am Ostermorgen zum Grab. Nachdem sie das geöffnete Grab entdeckt und Maria Magdalena den auferstandenen Jesus gesehen hat, laufen sie zu den Jüngern zurück. Bringen damit neue Bewegung in Gang: Petrus und Johannes liefern sich quasi einen Wettlauf zum Grab. Und dann sind da noch die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus – und Jesus geht mit. Nachdem sie ihn beim Brotbrechen erkannt haben, kehren sie sofort nach Jerusalem zurück. Ostern – ein ständiges Hin und Her, das sich ein wenig in den Osterparadien und in den Ostermärschen der Friedensbewegung erhalten hat.

Aufbruch – Durchbruch – Bewegung: das steht auch über dem jüdischen Pessachfest, das Jesus vor seinem Tod gefeiert hat und das in enger inhaltlicher Verbindung zum christlichen Osterfest steht. Gott befreit aus der Sklaverei, Gott rettet vor den Verfolgern am Roten Meer, Gott führt durch die Wüste(n) des Lebens: Was die große Befreiungsgeschichte des jüdischen Glaubens auszeichnet, kann mir auch ein Schlüssel sein für ein Verständnis von Ostern. Der auferstandene Gott befreit aus der Sklaverei – meiner Ängste, meinem Ge-

fühl, nichts wert zu sein, meiner Schuld, meiner Grenzen. Der auferstandene Gott rettet aus mancherlei Gefahren und er ist an meiner Seite in den Wüstenzeiten von Krankheit, Einsamkeit, Trauer, Scham. Der auferstandene Gott bringt mich in Bewegung, hilft auszubrechen aus dem, was mich gefangen hält und durchzubrechen in eine neue Wirklichkeit seiner Liebe, im österlichen Licht. Zu glauben heißt, voranzugehen. Voranzugehen im Leben mit Gott und mit den Menschen.

Ostern ist in der Tat ein Fest, das uns bis heute in Bewegung hält. Vor allem in geistiger Bewegung. Das ist oftmals anstrengende Bewegung. Ostern hat den Menschen vor fast 2.000 Jahren gedanklich viel abverlangt und verlangt uns viel ab. Der gesunde Menschenverstand sagt: Was tot ist, bleibt tot. Wir erfahren Leid und Tod im eigenen Leben. Wir sehen die Abscheulichkeiten in der Welt. Da kann es schwerfallen, an Ostern zu glauben. Es gibt vieles, um müde zu werden an der Welt. Doch an Ostern geht Gott den Müden, den Ängstlichen, den Zweifelnden nach und gibt sich zu erkennen. Der Maria Magdalena, die blind vor Trauer war. Den Jüngern, die nach Emmaus flüchteten. Den Aposteln am See von Tiberias, die in ihren Alltag zurückgekehrt waren. Christus lässt sich vom zweifelnden Thomas berühren. Ostern schließt niemanden aus, und wer nicht mitkommt, den holt Gott ab. In die Hoffnung, in die Freude. Vor 2.000 Jahren und heute. Sie, mich, uns alle.

*Es geht ums Ganze
Sinn und Bedeutung der 40 Tage vor Ostern.*

Während ich diesen Artikel zwei Tage vor dem Fest Darstellung des Herrn, Mariä Lichtmess und zwei Wochen vor der Fastenzeit schreibe, spüre ich wie Sie, wie schnell die Zeit vergeht und wie wichtig es ist, sich auf das zu konzentrieren, was im geistlichen (spirituellen) Leben so wichtig ist.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, die nächste in unserem kurzen oder längeren Leben. Eine Zeit, die uns einladen und dazu anleiten will, das eigene Leben zu überdenken und, wo nötig, Weichen neu zu stellen. Das wollte seinerzeit auch der Apostel Paulus, als er der Gemeinde in Korinth zurief:

„Lasst euch mit Jesus Christus versöhnen. Lasst euch in der Begegnung mit ihm verwandeln und verändern“.

In diesem Zusammenhang ist mir vor einiger Zeit folgender Satz zugeflogen: *„Was wir im Auge haben, das prägt uns, dahinein werden wir verwandelt. Und wir kommen, wohin wir schauen“.* Für wahr ein weises Wort. In diesem Satz steckt zugleich eine dringende Ermahnung; mit großer Verantwortung darauf zu achten, was wir in der kommenden Fastenzeit im Auge haben und was wir anderen vor Augen stellen, um uns dahinein verwandeln zu lassen.

Meiner Meinung nach gibt das Wort „Fastenzeit“ oder „Österliche Bußzeit“ zu wenig wieder, was in dieser Zeit geschehen soll: es geht ums Ganze, es geht um alles, es geht um das Leben in seinem vollen Sinn, um das Leben, auf das wir hoffen dürfen, seit Jesus Christus nach seinem Tod am Kreuz auferstanden ist.

Ihr Pfarrer Lucjan Banko CM

-Verabschiedung Pater Laschinger-



Mit einem Gedenkgottesdienst verabschiedete sich die Pfarrei St. Korbinian von Pater Manfred Laschinger MSC. Pater Laschinger ist am 3. Januar im Krankenhaus von Traunstein verstorben und in Siezenheim in der Gemeinschaftsgrabstätte der Herz-Jesu-Missionare beigesetzt.



Zur Erinnerung an den Pater war der Altar mit seinem Bild und einem Blumengesteck geschmückt.



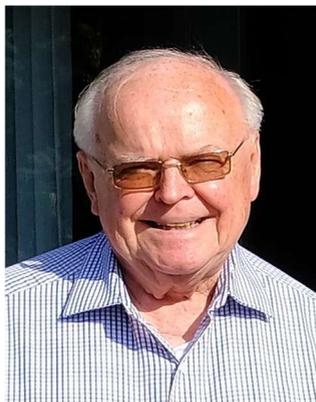
Als Pfarrer Lucjan Banko zusammen mit Kaplan Tomasz Baluka, Diakon Peter Kleinert, Diakon Ulrich Portisch sowie Gemeindereferentin Ursula Kirchhofer die Hl. Messe, die von Heinrich Hinterreiter an der Orgel begleitet wurde, eröffnete hatten sich viele Gläubige, unter ihnen auch Bürgermeister Markus Hiebl sowie Mitbruder Pater Hubert Kühn und einige Weggefährten von Pater Laschinger im Gotteshaus eingefunden. Auch aus umliegenden Pfarrgemeinden wollten ihm viele Besucher die letzte Ehre erweisen, denn Pater Laschinger hat auch dort immer ausgeholfen, wenn es an Priestern mangelte.

Pfarrer Banko würdigte in seiner Ansprache den selbstlosen und unermüdlichen Einsatz des Paters als Seelsorger. Er übte sein Amt im Sinne der Nächstenliebe und inneren Überzeugung aus und hatte immer ein offenes Ohr bei den zahlreichen Begegnungen.

Pater Laschinger wurde am 18. Oktober 1941 in Donauwörth geboren. Nach dem Philosophie- und Theologiestudium in Innsbruck wurde er am 2. Juni 1967 in Salzburg zum Priester geweiht. Er war dann an vielen Einsatzorten tätig, u. a. als Superior und Pfarradministrator der Wallfahrtskirche in Steinerskirchen. Unter seiner Leitung wurde dort das Klostergut auf ökologischen Landbau umgestellt. Von 2010 bis 2014 war er Seelsorger im Caritas-Kinderdorf Marienstein und zugleich Mentor für die Studentinnen der Religionspädagogik an der Fachhochschule Eichstätt. 2014 kam er in seine Heimatstadt Donauwörth zurück, wo er als Pfarr-, Schul- und Gefangenenseelsorger tätig war. Im September 2020 bezog er die Seelsorgerwohnung im Pfarrzentrum St. Korbinian.

Auch in den Fürbitten, verfasst und vorgetragen von Markus Roßkopf, fanden sich die vielen Wirkungsstätten und zahlreichen Begegnungen mit Schüler, Studenten und Gläubigen wieder. So wurde u. a. für Jugendliche, die es in der Gesellschaft schwer haben, für Schüler um eine gute Ausbildung und für die Bewahrung unserer Schöpfung gebetet: „Du Gott des Lebens“.

Vor dem Schlusseggen ergriff auch Kirchenpfleger Willi Götzlich das Wort und erinnerte an die zahlreichen Begegnungen mit Pater Laschinger. Er war kein Mann der großen Worte, vielmehr ließ er Taten sprechen. Er feierte als Ruhestandsgeistlicher zahlreiche Gottesdienste und Feste mit den Gläubigen in der Pfarrei, zelebrierte Andachten mit den Kindern des Kindergartens und unternahm Ausflüge mit den Senioren. Mit den Gebetskreisen gestaltete er Maiandachten. Er war immer da, wenn es Not an Seelsorgern gab und das nicht nur in St. Korbinian, sondern in der ganzen Region und begeisterte mit seinen immer aktuellen Predigten. Er fühlte sich wohl in der Pfarrei und war stolz ein „echter Korbinianer“ zu sein. Mit einem herzlichen Vergelt's Gott bedankte sich der Kirchenpfleger abschließend bei Pater Laschinger.



Sternsinger unterwegs

Auch in der Pfarrei St. Korbinian waren zwei Sternsingergruppen in den Straßen von Hofham unterwegs, um von Haus zu Haus zu gehen. Sie schrieben den Segen „**Christus Mansionem Benedicat**“ an die Haustüren und baten um Spenden für die Sternsingeraktion, die dieses Jahr unter dem Motto: „Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und weltweit“ stand. Am Dreikönigstag zogen sie gemeinsam mit Diakon Peter Kleinert in die Kirche ein, um gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Gottesdienst zu feiern. Zu Beginn der Feier verkündeten sie für alle, die sie nicht daheim antrafen nochmals den Segenspruch. Diakon Kleinert rief die Gottesdienstbesucher in seiner Ansprache auf auch rauszugehen aus den Häusern, so wie es die Sternsinger getan, um Zeugnis abzulegen. Natürlich besteht das Risiko, dass man nicht überall gut aufgenommen wird, den Kinder ging es manchmal auch so, aber sie ließen sich nicht entmutigen und trugen die Botschaft weiter. Auch die drei Weisen blieben nicht zu Hause und machten sich auf den Weg, um das Jesuskind zu suchen und verbreiteten so das Ereignis von der Geburt weiter. Abschließend bedankte sich der Diakon bei den Sternsängern für ihre Bereitschaft zwei Tage ihrer Ferien zu opfern, um für Kinder weltweit zu sammeln. sowie bei allen Jugendlichen und Erwachsenen, die die Kinder begleiten. Ein Vergelt's Gott geht auch an die Eltern, die es ermöglichten, dass ihre Kinder an der Aktion teilnehmen konnten.



Vorschau auf die Kirchenverwaltungswahl 2024

Wenn in der gegenwärtigen Zeit verstärkt der Wunsch nach Mitbestimmung von Laien in der Kirche geäußert wird, von Frauen und Männern, die Verantwortung übernehmen und Kirche mitgestalten, dann sollte daran erinnert werden, dass die Kirche auf pfarrlicher Ebene seit etwa zweihundert Jahren über ein entsprechendes wirksames Gremium verfügt: Die Kirchenverwaltung.

Auch wenn die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „KV“ meist im Hintergrund agieren, so sind die Ergebnisse ihrer Arbeit doch für alle sichtbar: Die Gebäude und Räume der Pfarrei werden in Stand gehalten, Baumaßnahmen fachgerecht organisiert, Gelder für wichtige Anschaffungen bereitgestellt und das nötige Personal der Pfarrei angestellt. Die Kirchenverwaltung ist das rechtliche Organ der Kirchenstiftung und vertritt damit alle Pfarreimitglieder offiziell nach außen. In der Kirchenverwaltung fallen sehr viele Entscheidungen, die das Leben in der Pfarrei maßgeblich steuern und prägen: Wo will die Pfarrei künftig investieren? Welche Mittel werden hier bereitgestellt? Welche Angebote sollen ausgebaut werden? Wo wird welches Personal benötigt?

Im November 2024 endet die sechsjährige Amtsperiode der bestehenden Kirchenverwaltung und es wird neu gewählt. Dazu braucht es geeignete Kandidatinnen und Kandidaten, Männer und Frauen aus der Pfarrei, die bereit sind, als Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrei Verantwortung zu übernehmen und die Kirche vor Ort mitzugestalten. Im Frühjahr 2024 wird es einen allgemeinen Aufruf zur Kandidatur für die KV in unserer Pfarrei geben. Trotzdem sind Sie schon jetzt eingeladen, Ihr Interesse an Ihrer Mitwirkung in der KV zu signalisieren oder auch Personen vorzuschlagen, die Sie kennen und für besonders geeignet halten. Schreiben Sie zu diesem Zweck gerne eine Mail an WGoetzlich@ebmuc.de.

Die Kirchenverwaltung ist ein wichtiger Dienst an den Menschen in der Pfarrei, von dem alle profitieren. **Deshalb danken wir den engagierten Mitgliedern unserer derzeitigen KV für Ihre wichtige Arbeit, die sie seit ihrer Wahl im Jahr 2018 leisten!** Im Laufe der nächsten Monate wird es in unserer Pfarrei weitere Informationen zur Tätigkeit der KV, zu den Aufgaben der Mitglieder und zum Ablauf der Wahl im November 2024 geben. Zudem wird derzeit eine eigene Website des Erzbistums zum Thema Kirchenverwaltung erstellt.

Foto: Michael Tillmann



Eine Fastenampel

Eine Fußgängerampel. Außer Betrieb. Eindeutig defekt. Zwei Lichter mit Kunststoff abgedeckt, das dritte fehlt. Zunächst eine Gefährdung im Straßenverkehr, da ein sicheres Überqueren der Straße nicht gewährleistet, höhere Aufmerksamkeit notwendig ist.

Für mich ein Symbolbild für die Fastenzeit, eine Fastenampel, wenn Sie möchten. Eine Fastenampel, die weit über die Fastenzeit hinausreicht. Ihre Aussage

lässt sich in einem Satz sagen: Wenn es kein Rot und kein Gelb gibt, dann kann es auch kein Grün geben. Wenn es im Leben keine Grenzen gibt – ich glaube, das Wort „Grenze“ wird eher akzeptiert als das Wort „Verbot“, obwohl es in diesem Fall das Gleiche ist – wenn es keine Grenzen gibt, dann kann es auch kein Vorwärts, kein Weiter geben. Und wenn es kein Innehalten gibt, keine Zeit fürs Nachdenken (Gelb), dann kann es auch keinen sicheren Zukunftsweg geben. Gelb ist ja nicht die Aufforderung, noch mal Gas zu geben, sondern die Ansage, vom Gas runterzugehen.

Es gibt – glaube ich – viele Lebensbereiche, in denen die Beachtung der Fastenampel für einen sicheren Lebensweg eine große Hilfe ist. Im Bereich der eigenen Gesundheit, beim Umweltschutz, im Miteinander und auch in der Beziehung zu Gott.

Ich brauche Grenzen zu meinem Glück. Ich brauche rote Ampeln. Und weil ich mir manche Grenze nicht selbst setze – sei es aus Unkenntnis, aus Bequemlichkeit oder warum auch immer – ist es gut, dass Gott Grenzen setzt. Und die Fastenzeit ist quasi die Gelbphase im Kirchenjahr: Runter vom Gas, schauen, welche Gefährdungen es gibt, innehalten, bevor es weitergeht.

Februar	März
1 Do	1 Fr 17 Uhr Kreuzweg in der Kirche
2 Fr 8 Uhr Blasiussegen + Kerzenweihe	2 Sa
3 Sa	3 So 18 Uhr <i>Jugendgottesdienst</i>
10 Uhr Blasiussegen+ Kerzenweihe	4 Mo 10
4 So 10 Uhr Kindergottesdienst/Pfarrsaal	5 Di
18 Uhr <i>Jugendgottesdienst</i>	6 Mi
5 Mo 6	7 Do 18 Uhr PGR-Sitzung
6 Di	8 Fr
7 Mi 14 Uhr Seniorenstammtisch /Fasching	9 Sa
8 Do	10 So
9 Fr	11 Mo 11
10 Sa	12 Di <i>Kleidermarkt im Pfarrsaal: Aufbau</i>
11 So	18 Uhr <i>Bußgottesdienst / Marienkirche</i>
12 Mo Rosenmontag 7	13 Mi <i>Kleidermarkt im Pfarrsaal: Abgabe</i>
13 Di Faschingsdienstag	14 Do <i>Kleidermarkt im Pfarrsaal: Verkauf</i>
14 Mi 18 Uhr Aschenkreuzausteilung	15 Fr <i>Kleidermarkt im Pfarrsaal: Rückgabe</i>
15 Do	16 Sa
16 Fr	17 So
17 Sa	18 Mo 12
18 So	19 Di
19 Mo 8	20 Mi
20 Di 8 Uhr Frauengebetskreis	21 Do 14 Uhr Seniorenstammtisch / Osterbasteln
21 Mi	22 Fr 14 Uhr Palmbesenbinden im Pfarrsaal
22 Do	23 Sa
23 Fr	24 So 10 Uhr Gottesdienst mit Palmweihe und „Palmcafe“ im Pfarrsaal
24 Sa	25 Mo 13
25 So 10 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion	26 Di
26 Mo 9	27 Mi
27 Di	28 Do 19 Uhr Abendmahlfeier /Kirche
28 Mi	29 Fr 10 Uhr Kinderkreuzweg / Pfarrsaal 15 Uhr Karfreitagsliturgie / Kirche
29 Do	30 Sa 21 Uhr Osternachtfeier/ Atrium-Kirche
	31 So 10 Uhr Festgottesdienst mit anschl. Ostereiersuchen im Atrium f. Kinder

gelb gekennzeichnete Tage sind Schulferien

April		Mai	
1 Mo Ostermontag 19 Uhr Gottesdienst entfällt	14	1 Mi Tag der Arbeit	
2 Di 8 Uhr Frauengebetskreis		2 Do 18.30 Uhr Maiandacht d. Senioren	
3 Mi		3 Fr	
4 Do		4 Sa	
5 Fr		5 So 19 Uhr Jugendgottesdienst noch fraglich	
6 Sa		6 Mo	19
7 So 19 Uhr Jugendgottesdienst		7 Di 16 Uhr Probe Erstkommunion	
8 Mo	15	8 Mi	
9 Di		9 Do Christi Himmelfahrt 10 Uhr Erstkommunion	
10 Mi		10 Fr	
11 Do 14 Uhr Seniorenstammtisch Vortrag: „Trickbetrüger“		11 Sa	
12 Fr		12 So Muttertag /10 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrsaal	
13 Sa		13 Mo	20
14 So		14 Di 8 Uhr Frauengebetskreis	
15 Mo	16	15 Mi	
16 Di		16 Do 14 Uhr Seniorenstammtisch/Wallfahrt 18.30 Uhr Maiandacht	
17 Mi		17 Fr	
18 Do		18 Sa	
19 Fr		19 So Pfingsten	
20 Sa		20 Mo 19 Uhr Gottesdienst entfällt	21
21 So 19 Uhr Erklärungsgottesdienst der Firmkandidaten		21 Di	
22 Mo	17	22 Mi	
23 Di 8 Uhr Frauengebetskreis		23 Do 18.30 Uhr Maiandacht	
24 Mi		24 Fr	
25 Do		25 Sa	
26 Fr		26 So	
27 Sa		27 Mo	22
28 So		28 Di	
29 Mo	18	29 Mi	
30 Di		30 Do 8.30 Uhr Fronleichnamsprozession / St.Rupert	
		31 Fr	

GOTTESDIENSTE

Sonn- und Feiertage:

10 und 19 Uhr ab 31. März

Beichtgelegenheit:

vor der Abendmesse

3. Sonntag im Monat:

30 min v. der Abendmesse Stille Anbetung

werktags:

Di: 18 Uhr

Do und Fr: 8 Uhr

Kleinkindergottesdienst

siehe Tagespresse

Jugendgottesdienst

siehe Kalender

Jugendchor

Jeden Freitag um 17.00 Uhr

im Pfarrheim an d. Watzmannstr.

Frauengebetskreis

8 Uhr, Pfarrsaal

(siehe Kalender)

Gebetskreis der Männer

14-tägig, 19.00 Uhr, Schulst.16

(alter Kindergarten)

jeweils 1. u. 3. Dienstag im Monat

Ansprechpartner für beide Kreise siehe Seite 19

IMPRESSUM:

'Kreuzer' Pfarrbrief St.Korbinian

Herausgeber: Pfarrei St.Korbinian

Watzmannstr. 41, 83395 Freilassing

Telefon: 576390 Fax: 57639-390

Redaktion: W. Götzlich (Tel.: 9503)

Email: willi.goetzlich@web.de

Beiträge: Willi Götzlich,

Sprechzeiten unserer Geistlichen:

nach Vereinbarung im Pfarrbüro

Watzmannstr.41

- **Kreuzweg mit Markus Roßkopf**

Freitag 1. März

17 Uhr, Pfarrkirche St. Korbinian,

- **Palmbesenbinden im Pfarrsaal**

Freitag, 22. März, 14 Uhr

- **Palmsonntag - Festgottesdienst**

Sonntag, 24. März, 10 Uhr

Gottesdienst beginnt mit der Palmweihe im Atrium

Palmbüschel und -Zweige im Atrium erhältlich

nach dem Gottesdienst „Palmcafe“

- **Karfreitagsliturgie**

Freitag, 29. März, 15 Uhr, Kirche

9 – 10 Uhr Beichtgelegenheit

10 Uhr Kinderkreuzweg/ Pfarrsaal

- **Osternachtfeier**

Samstag, 30. März, 21 Uhr

Feuerweihe im Atrium

9- 10 Uhr Beichtgelegenheit

- **Ostersonntag**

Sonntag, 31. März, 10 Uhr Festgottesdienst

anschl. Ostereiersuchen für Kinder im Atrium

- **Maiandachten**

Donnerstag, 18.30 Uhr, Pfarrzentrum

02. Mai gestaltet von den Senioren

16. Mai gestaltet vom Frauengebetskreis.

23. Mai gestaltet vom Männergebetskreis

- **Erstkommunion**

Donnerstag, 09. Mai, 10 Uhr

musikalische Begleitung: Jugendchor



Taufen

Leider keine

Beerdigungen



Ehrler Barbara	77 Jahre
Huber Waltraud	73 Jahre
Profanter Arnold	80 Jahre
Jaschinski Johannes	71 Jahre
Messner Minerva	94 Jahre
Kaubisch Michael	70 Jahre
Wölfl Johann	87 Jahre
Pater Laschinger Manfred	82 Jahre
Ehresmann Edmund	65 Jahre

Weltgebetstag 1. März 2024

18 Uhr Pfarrsaal St. Rupert
Martin-Oberndorfer-Str. 2
(Eingang Lindenstraße)

Palästina ...durch das Band des Friedens

Gaza, Hamas, Israel und Palästina sind aktuell Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina?

Am 1. März 2024 wollen Christen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird. So kann der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beitragen, dass - gehalten durch das Band des Friedens - Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.



Ulrich Loose

» In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. «

Bibelwort: Johannes 3,14-21

Jeder, der Böses tut, hasst das Licht.

Das Böse hasst das Licht. Diesen Gedanken Jesu erkennen wir in der Welt des Krieges, den wir in der Ukraine oder in Israel erleben. Der Krieg braucht die Lüge. Weil er weiß, dass er böse ist. Es ist böse, einen anderen oder andere zu überfallen. Es ist böse, andere auszurauben und zu töten. Seit der Erklärung der Menschenrechte, die ohne die Heiligen Schriften der Menschheit nicht zustande gekommen wären, ist vollkommen klar, was gut ist und was böse. Also muss Russland alle einfachen Wahrheiten verbiegen, verdrehen, umdeuten oder gleich glatt lügen, um vor sich selber und vor der Welt bestehen zu

können. Wer weiß, dass er Böses tut, dies aber nicht wahrhaben oder zeigen will, muss Böses zu etwas Gutem oder doch Richtigen umdeuten. Selbst die orthodoxe Kirche Russlands macht da mit.

Das Böse kommt vor Gottes Gericht, wenn es nicht schon vor einem weltlichen Gericht abgeurteilt wird. Gott schmerzt die Lüge, weil er die Wahrheit ist. Er ist so sehr Wahrheit, dass ihm Lügen im Herzen wehtun. Wer Böses erdulden muss, hofft auf Gottes Gericht. Natürlich schon auf Erden; aber erst recht auf Genugtuung im Himmel. Es ist undenkbar, dass Gott Böses einfach geschehen lässt. Er wird zur Rechenschaft ziehen, wenn er es will. Das Jüngste Gericht ist die Hoffnung aller Lebenden.

Michael Becker

Wir feiern Weihnachten

Mit einer etwas anderen Weihnachtsandacht für Kinder begann der Heilige Abend in der Pfarrei St. Korbinian. Diakon Peter Kleinert hatte mit seinen Helfern ein Schattenspiel vorbereitet. Dazu war der Altarraum völlig abgedunkelt, neben dem Altar stand eine große transparente Leinwand und dahinter spielten Nina Sigmund und Lena Redel mit Hilfe von kleinen Figuren die Herbergssuche der heiligen Familie nach. Die erklärenden Worte dazu sprachen, in bayerischer Mundart, der Diakon und Dora Klaric sowie Claudia Sigmund. Als mit dem Lied: „Wer klopft an, vorgetragen von Heinrich Hinterreiter an der Orgel die Andacht begann war die Kirche gut gefüllt und die vielen Kinderaugen voller Erwartung. Diakon Kleinert begrüßte danach die Pfarrgemeinde und erinnerte daran, dass heute ein besonderer Tag sei, denn heute wird auf der ganzen Welt der Geburtstag von Jesus gefeiert. Höhepunkt der weihnachtlichen Andacht war die Krippenlegung des Jesuskinds durch einen Ministranten und die Verkündigung der frohen Botschaft durch den Engel, der von Sarah Sigmund gespielt wurde.



Durch gezielte Lichteffekte, von Robert Galler inszeniert, wurde eine ganz besondere Atmosphäre geschaffen. Andächtig sangen die vielen Kinder „Ihr Kinderlein kommet“ und die Kerzen am großen Christbaum erhellten das Gotteshaus. Mit dem weihnachtlichen Segen und besten Wünschen endete diese besondere Weihnachtsandacht, die vielen Kinder noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Zur abendlichen Christmette fanden dann deutlich weniger Gläubige den Weg in die Kirche. Da Kaplan Tomasz Baluka erkrankt war wurde die Feier von Diakon Kleinert als Wortgottesdienst zelebriert. Um so feierlicher war die musikalische Gestaltung durch Vitus Lexhaller an der Konzertharfe und Heinrich Hinterreiter an der Orgel.

In seiner Ansprache erwähnte der Diakon, dass man auf mancher Geburtstagfeier den Jubilar oft mit „servus oide Hüttn begrüsst. Das ist gerade in unserer Gegend nicht abwertend gemeint, vielmehr vermittelt diese Anrede eine gewisse Vertrautheit und Wertschätzung. Andererseits erzeugen alte Gebäude auch heute noch eine Faszination und Neugier. Auch das Jesuskind kam in einer solchen „oidn Hüttn“ zur Welt und für die Hirten war es ein großes Geheimnis als der Stern über dem Stall leuchtete und erweckte Neugier. Erst als der Engel ihnen den Weg wies und erzählte, dass in dieser Nacht der Retter geboren wurde, fassten sie Mut und Vertrauen und gingen in die „oide Hüttn“ zur heiligen Familie. Dieses Vertrauen und Zuversicht ist auch heute für uns umso wichtiger, wenn wir unsere Beziehungen pflegen wollen und fördert auch die christliche Gemeinschaft. Vielleicht strahlen wir dann, ähnlich wie der Stern von Bethlehem, und stecken mit dieser Zuversicht auch Mitmenschen in unsere Umgebung an und geben so ein Stück des weihnachtlichen Friedens weiter. Deshalb ist auch wichtig, dass wir unsere „weihnachtlichen Verwandtschaftsralley“ nicht nur als lästig und stressig empfinden, sondern uns auch freuen wieder einmal die „oidn Hüttn“ treffen zu dürfen. Mich würde es freuen, erwähnte der Diakon, wenn sie mich beim nächsten Treffen liebevoll mit „oide Hüttn“ begrüßen würden.



Traditionell endet die Christmette mit dem Lied „Stille Nacht, heilige Nacht, doch dieses Jahr trug Vitus Lexhaller im Anschluss noch einige weihnachtliche Weisen auf seiner Harfe vor, die die Gläubigen mit anhaltendem Applaus würdigten.

20 Jahre Stallweihnacht St. Korbinian

Bei trockenem Winterwetter um null Grad lud die Pfarrei St. Korbinian die Besucher am Vorabend des 3. Adventsontags zum 20-jährigen Jubiläum der Stallweihnacht in das Pfarrzentrum ein. Schon von Weitem konnten die zahlreichen Besucher das Plöcken der Schafe hören, während sich Kälbchen und Esel an dem frischen Heu erfreuten.

Eröffnet und musikalisch gestaltet wurde der Wortgottesdienst von dem Chor der 5. Klassen der Mädchenrealschule Franz von Assisi unter der Leitung von Musiklehrer Gerd Stolle mit dem Lied: „Ein Licht geht auf“



Danach begrüßte Kaplan Tomasz Baluka die vielen Eltern mit ihren Kindern, sowie die Omas und Opas und lud sie herzlich zur Feier des Gottesdienstes ein. Nach den Kyrierufen und Tagesgebet verlas Religionslehrer Martin Antwerpen feierlich das Weihnachtsevangelium nach Matthäus 1,18-25.

Nun stimmte der Chor das Lied: „Macht hoch die Tür“ an und wurde jäh vom Dirigenten unterbrochen, der mit der Darbietung nicht zufrieden war. Mit diesem Anspiel begann die Herbergssuche, die Religionslehrer Antwerpen mit der Schulspielgruppe der Mädchenrealschule in die jetzige Zeit versetzte. So wurden Maria und Josef zuerst vom Dirigenten, der für ein Weihnachtskonzert probte, mit ihrer Bitte um Unterkunft barsch abgewiesen. So erging es ihnen auch bei der Bäckerin. Auch bei einer Familie die in den Urlaub auf die Malediven fliegt, sowie beim einem Verkäufer der nur an seinen Umsatz dachte, waren sie nicht willkommen. Selbst im Pfarrhaus wurde ihnen die Unterkunft verwehrt. Schließlich trafen Maria und Josef ein Mädchen das Flöte spielte und sehr freundlich war, und erzählten ihr von ihrer Not. Da erwähnte das Mädchen, dass auch ihre Mama ein Baby erwartet und es vielleicht sogar am Heiligen Abend zur Welt kommt. So wurden Maria und Josef von der Familie freudig aufgenommen. Nachdenklich erwähnte Josef, dass viele Leute mit sich selbst so beschäftigt sind und die Not anderer nicht erkennen wollen, aber Maria ergänzte, dass es doch noch Orte gibt, wo Bethlehem stattfindet.

Abschließend bedankte sich Tomasz Baluka für die musikalische Darbietung sowie für das gemeinsame Spielen und Beten bei den Jugendlichen und sagte, dass im Stall von Bethlehem mit dem Kind das große Licht erschienen ist, wo Gott seine Herrlichkeit zeigt. Lasst euch und eure Liebsten in der Heiligen Nacht von diesem inneren Leuchten anstecken und das Flämmchen von Gottes Güte in eurem Herzen entzünden, bat der Kaplan. Schließlich wünschte er allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Mit dem Schlusseggen und dem Lied: „We wish you a merry christmas“ endete der sehr feierliche Wortgottesdienst; mit langanhaltendem Applaus bedankten sich die Besucher für das weihnachtliche Spiel.

Auch Kirchenpfleger Willi Götzlich bedankte sich bei allen Akteuren und Helfern, die dafür gesorgt haben, dass dieses Jahr das 20jährige Jubiläum der Stallweihnacht in St. Korbinian so feierlich begangen werden konnte; dabei ist jeder wichtig und jeder hat seine Aufgabe und seinen Platz und ist somit ein Teil dieser Stallweihnacht. Ohne diesen Einsatz der vielen Ehrenamtlichen wäre so eine Veranstaltung nicht möglich, angefangen von den Tieren im Stall bis hin zu den Besuchern, die jedes Jahr am Samstag vor dem 3. Advent gemeinsam mit der Pfarrei die Stallweihnacht feiern.



Ansprechpartner

Klein-Kindergottesdienst	Stephan Richter		
Jugendchor	Sophie Oder	+436646211690	sophie.loedermann@gmx.net
Ministranten	n. n.		
Frauengebetskreis	Luise Klinger Barbara Löw	08654 64415 08654 66742	Luise.Klinger@t-online.de hans-loew@hofhamlions.de
Männergebetskreis	Hans Löw	08654 66742	hans-loew@hofhamlions.de
Senioren	Elfriede Mießeler Birgit Hocke	08654 2320 08654 469937 0160 94779939	Gernot.Birgit.Hocke@t-online.de
Kirchenpfleger -verwaltung	Willi Götzlich	08654 9503 0170 4310474	willi.goetzlich@web.de WGoetzlich@ebmuc.de
Pfarrgemeinderat Pfarrverbandsrat	Marc Hausstätter	0151 10822537	hausmarc@hotmail.com
Eltern-Kind-Gruppe	Carolin Hart	08654 7776338	
Lektorengruppe	Markus Roßkopf	08654 5891360	cm.rosskopf@t-online.de
Internet/Homepage	Angela Aicher	08654 491407	a.aicher@max-aicher.de
Mesnerin	Mary Hausstätter	0162 6204659 08654 576390	THET0408@yahoo.com
Pfarrsekretärin	Uschi Strasser	08654 576390	st-Korbinian.freilassing@ebmuc.de
Pfarrer	Lucjan Banko	08654 660925 0170 5853660	lbanko@gmx.de
Kaplan	Tomasz Baluka	08654 660924 0174 3882867	tomicm@wp.pl
Diakon	Peter Kleinert	08654/660917	PKleinert@ebmuc.de
Gemeindereferent	Ursula Kirchhofer		UKirchhofer@ebmuc.de
Kindergarten	Christa Brunner- Gerhartsreiter	08654 69639	CBrunner-Gerhartsreiter@kita.ebmuc.de

-Jahresprogramm Seniorenstammtisches 60+ St. Korbinian-

<p>11. Januar 2024 Wir fangen fröhlich an mit BINGO Beginn. 14.00h im Pfarrsaal <i>Wir bitten um Kuchenspenden!</i></p>	<p>11. Juli 2024 Walter Soraruf fährt uns mit der Bockelbahn durchs Ainringer Moor Treffpunkt: 14.00h Bahnhof Torfwerk</p>
<p>07. Februar 2024, <i>Mittwoch!</i> Buntes Faschingstreiben Musik: Josef Geyerstanger Beginn: 14.00h im Pfarrsaal <i>Wir bitten um Kuchenspenden!</i></p>	<p>08. August 2024 Wir grillen im Pfarrhof St. Korbinian Beginn: 16.00h <i>Wir bitten um Salat spenden!</i></p>
<p>21. März 2024 Wir basteln Ostergestecke und Osterkranzerl unter Anleitung von Angela Beginn: 14.00h im Pfarrsaal</p>	<p>12. September 2024 Vortrag: Südliches Afrika (2x 45 Minuten) In der Pause gibt es Kaffee und Kuchen Beginn: 14.00h im Pfarrsaal <i>Wir bitten um Kuchenspenden!</i></p>
<p>11. April 2024 Vortrag KHK Busch/PI Traunstein „Trickbetrüger“ Beginn: 14.00h im Pfarrsaal <i>Wir bitten um Kuchenspenden!</i></p>	<p>10. Oktober 2024 Diakon J. Eixenberger/Ruhpolding) Bauchredner und Zauberer Beginn: 14.00h im Pfarrsaal <i>Wir bitten um Kuchenspenden!</i></p>
<p>02. Mai 2024 Maiandacht Senioren Beginn: 18.30h St. Korbinian</p>	<p>14. November 2024 Mundharmonika-Gruppe „Sing ma amoi a Liadl“ Beginn: 14.00h im Pfarrsaal <i>Wir bitten um Kuchenspenden!</i></p>
<p>16. Mai 2024 Wallfahrt nach Maria Bühel Abfahrt: 14.00h Parkplatz St. Korbinian <i>Wir bitten um Anmeldung!</i></p>	<p>14. Dezember 2024 <i>Samstag!</i> Weihnachtsfeier im Pfarrsaal St. Korbinian Musikalische Begleitung: Nutz-Dirndl Beginn: 14.00h im Pfarrsaal <i>Wir bitten um Kuchenspenden!</i></p>
<p>13.06.2024 Kleine Führung durchs Eicht unter Leitung von Georg Auer Abfahrt: 14.00h Parkplatz St. Korbinian <i>Wir bitten um Anmeldung!</i></p>	<p>Bei Ausflügen bitten wir um telefonische Anmeldung bei Birgit Hocke (Telefon: 08654/469937) oder Elfriede Mießeler (Telefon: 08654/2320)</p>